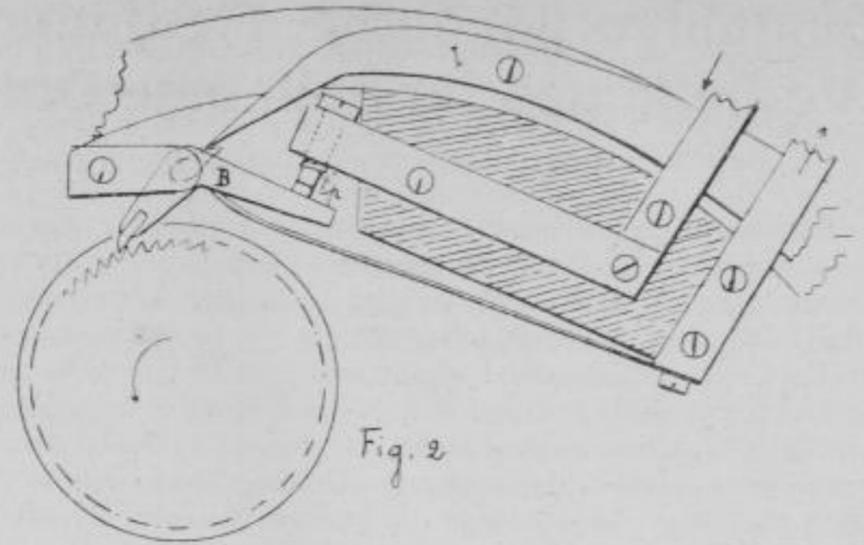
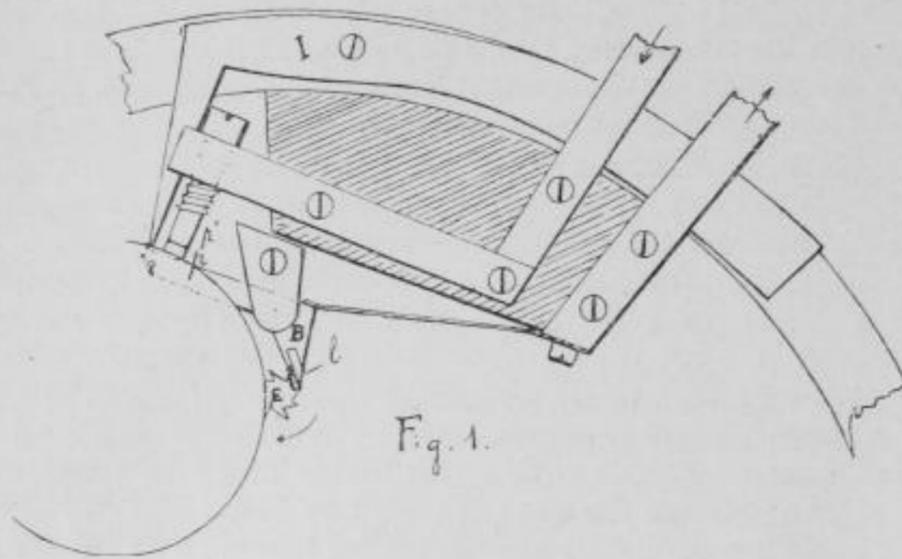


Regulierung oder dem Mechanismus. Die Registrierung der vollen Minute wird durch Beseitigung des 60. Zahnes erreicht. Ein Unterbrecher gestattet die Ausschaltung der Kontakteinrichtung. Drei mir vorliegende Bulletins solcher Uhren, welche je durch



preis für 6 Taschen-Chronometer und für 7 Marine-Chronometer. Von 90 Preisen, die überhaupt vergeben wurden, erhielt sie nicht weniger als 31. Auch in Amerika, wo die Prüfungen ganz be-

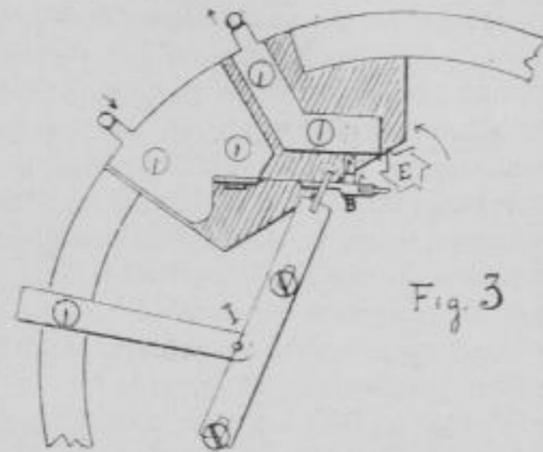
63 Tage, bei Temperaturen von 4—32°, geprüft wurden, weisen folgenden durchschnittlichen täglichen Gang auf:

	Uhr 1	Uhr 2	Uhr 3
Mit Registrierstrom . . .	— 0.89 Sek.	— 0.65 Sek.	— 0.47 Sek.
ohne „ . . .	— 0.97 „	— 0.64 „	— 0.45 „

Gangdifferenz, wenn mit und ohne Strom gehend + 0.08 Sek. — 0.01 Sek. — 0.02 Sek also ganz verschwindend kleine Größen.

Diese vorzügliche und gut funktionierende Einrichtung empfiehlt sich nicht nur für Sternwarten und Amateur-Astronomen, sondern besonders auch für Schiffe, da man durch Zwischenschaltung eines Relais eine Anzahl von Nebenuhren betreiben kann.

Anlässlich des letzten Wettbewerbes an der Sternwarte in Neuchatel erzielte die Nardinsche Uhrenfabrik den ersten Serien-



sonders strenge sind (sie erstrecken sich auf 6 Monate!) erhielt Nardin für alle von ihm eingesandten Marine-Chronometer nur erste Preise.

Patentrundschau.

Antriebs- und Auslösevorrichtung für Uhren mit selbsttätig wirkendem Schlagwerk. César Racine in Le Locle (Schweiz). Patentierte im Deutschen Reiche vom 8. Dezember 1907 ab unter Nr. 207 121.

Die Erfindung betrifft eine Antriebs- und Auslösevorrichtung für Uhren mit selbsttätig wirkendem Schlagwerk, bei welcher der Antrieb auf den Rechen durch ein schwingbar gelagertes Zwischenrad übertragen wird, durch dessen Anheben der Rechen ausgelöst wird.

Das Neue besteht im wesentlichen darin, daß das festgelagerte, antreibende Rad mit einem festliegenden Trieb in ständiger Verbindung bleibt, und die Kupplung mit dem Rechen durch ein schwingbares, ständig in das Trieb eingreifendes Rad bewirkt wird. Dadurch wird erreicht, daß der Rechen sich nach seiner Auslösung vollständig unabhängig und ohne irgendwie störend beeinflussen zu werden, bewegen kann.

In der Zeichnung ist eine Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes als Beispiel dargestellt. Figur 1 ist eine Draufsicht, Figur 2 ein Schnitt nach A-B und Figur 3 ein solcher nach der gebrochenen Linie C-D der Figur 1.

Der bei *a* drehbar gelagerte Stundenrechen *b* besitzt innen eine kreisbogenförmige Verzahnung *c*, deren Mittelpunkt im Drehzapfen *a* liegt, und außen eine Reihe von Zähnen *d*, mit denen die Nase *c* des Schlagwerkes in Eingriff kommen kann. Der Rechen *b* ist ferner mit einem Ansatz *f* versehen, mit dem er sich gegen die Anschläge der Staffel *g* legen kann, wenn er durch den unter dem Einfluß der Feder *k* stehenden, bei *i* drehbar gelagerten Hebel *h* gegen sie gedrückt wird.

Die Staffel *g* bildet ein Ganzes mit dem Sternrad *l*, das durch einen mit dem Stundenrad *m* verbundenen Stift bei jeder Umdrehung dieses Rades einen Zahn weiterbewegt wird. Das Viertelrad *m* ist mit einer Nockenscheibe mit vier Zähnen *n* fest verbunden, gegen die sich unter der Wirkung einer Feder *o* beständig eine an einem um *r* drehbaren Hebel *q* befestigte Nase *p* legt. Am freien Ende des Hebels *q* ist eine Klinke *s* drehbar gelagert, die sich unter dem Einfluß einer Feder *t* beständig gegen ein Sperrrad *u* legt, mit dessen Zähnen einerseits die Nase einer Feder *v* in Eingriff steht, die die Rückwärtsbewegung des Rades verhindert, andererseits die Nase *x* eines um *z* drehbaren Doppelhebels *y*. Auf diesem Hebel *y*, und zwar an dem der Nase *x* entgegengesetzten Ende, ist ein Zahnrad *1* gelagert, das für gewöhnlich mit der Verzahnung *c* in Eingriff steht, und auf welchem eine am Hebel *y* befestigte Feder *2* derart schleift, daß sie das Vorhandensein einer bestimmten Reibung für das Rad gewährleistet. Das Rad *1* steht beständig mit einem festliegenden Trieb *3* in Eingriff, das seinerseits mit einem von dem (nicht gezeichneten) Schlagwerk angetriebenen

Fig. 2.

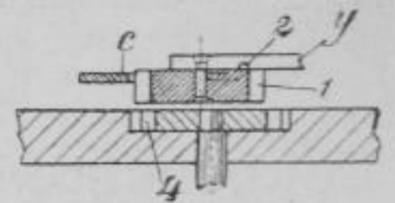
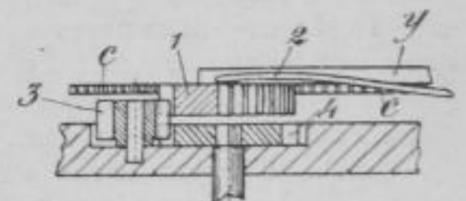


Fig. 3.



Das Rad *1* steht beständig mit einem festliegenden Trieb *3* in Eingriff, das seinerseits mit einem von dem (nicht gezeichneten) Schlagwerk angetriebenen